UNABHÄNGIG BLEIBEN!

NO. 27

NEWS LETTER

Suchtprävention
AUGUST 2012

HERAUSGEBER: Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH

Inhalt

Sucht entsteht auch im Alter 3

Prävention von riskantem Alkohol-, Cannabis- und Partydrogenkonsum
"Na klar...!"- neue Inhalte und neues Aussehen, Berliner Aktionstage "Na klar reden wir drüber", Jugendfilmtage "Nikotin und Alkohol", Was Eltern schon immmer über Cannabis wissen wollten, NEU: FreD - Infokarte für Eltern, "BIG DEAL?" im Grips-Theater . . . . . 4|7

Förderung des Nichtrauchens in Berlin
Info-Offensive zum ausbeuterischen Tabakanbau in Entwicklungsländern 7

Präventionsprojekt Glücksspiel
Rote Karte für Glücksspielsucht – JUMA-Projekt, Methodensammlung "Jugendliche und Glücksspiel", Änderungen durch Glücksspieländerungsstaatsvertrag . . . . . 8|9

Sucht und Suchtprävention am Arbeitsplatz
Internetportal zur betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe . . . . . 9|10

Suchtprävention ist Aktion
Prävention ist Aktion im "You"ni 10

Gender- und diversitygerechte Suchtprävention
Eltern erfolgreich mit Suchtpräventionsthemen erreichen, Broschüre "Suchtprävention und Beratung gender- und diversitygerecht gestalten: Empfehlungen zum Handeln" . . 11

Projekte der Suchtprävention
Fachtag "Verstehst Du mich?", Fit ohne Sprit in Carlottenburg-Wilmersdorf, Tage der Suchtprävention in Lichtenberg, Himmelfahrt im Bettermann-Projekt . . . . . 12|13

Neuerscheinungen 14

Termine und Veranstaltungshinweise
Extra: SchulMOVE Eltern . . . . . 15|16

Impressum

Newsletter der Suchtprävention, Ausgabe August 2012

Herausgeber: Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin
Mainzer Str. 23 I 10247 Berlin
Tel.: 030 - 29352615 I Fax: 030 - 29352616
Email: fachstelle.suchtpraevention@padev.de
www.berlin-suchtpraevention.de

V.i.S.d.P. Kerstin Jüngling, Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin

Die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin ist eine Einrichtung des pad e.V. – Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Redaktion: Kerstin Jüngling, Christina Schadt

Layout und Gestaltung: Martina Jacob, Nicole Mewes

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales.

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie eine Email mit dem Betreff "Abbestellen" an fachstelle.suchtpraevention@padev.de

Bildquellen

Cover Anyblue, "Friends", CC-Lizenz (BY 2.0), http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de, www.piqs.de/fotos/44370.html
Niels Heyvaert, "my girl",
Guillermo Ossa, "students 2", http://www.sxc.hu
Rolf van Melis, "Grüne Zunge", www.pixelio.de

S. 5 Sinus - Büro für Kommunikation

S. 8 Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen

S. 12 Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin

S. 13 Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Bettermann-Projekt des pad e.V.

Sucht entsteht auch im Alter

In 2010 sind in Berlin 442 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis unter 20 Jahren mit einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt worden. Für das jugendliche Binge-Drinking oder auch „Komasaufen“ und die Anforderungen an eine sich weiterentwickelnde Prävention sind die meisten Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen sensibilisiert.
Die Medien berichten auch nahezu täglich über alkoholintoxikierte Jugendliche.

Über ältere Mitbürger/innen, die mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden, erfährt man nichts. Dabei waren es im gleichen Jahr in der Altersgruppe über 60 Jahre 246 Behandlungsbedürftige. Zählt man die 55-bis unter 60-Jährigen dazu, erhöht sich die Zahl sogar auf 387.

Prävention von Sucht wird häufig verknüpft mit der jungen Generation. Und das ist insofern richtig, als es einen besonderen Fokus auf die Jugend braucht. Dieses Lebensalter ist gekennzeichnet von Wandel und dem Meistern von Herausforderungen, vieles passiert zum ersten Mal, ist aufregend und eine Haltung muss erst noch entwickelt, ein Umgang erst erlernt werden.

Im Sinne einer Diversitygerechten Präventionsarbeit, für die wir uns stark machen, müssen wir alle Altersgruppen im Blick haben.

Hier ein paar Fakten, die vielleicht zum Nachdenken anregen:

- Am 31.12.2010 war knapp die Hälfte der Bevölkerung Berlins (46,6%) über 45 Jahre alt, davon 40% über 65 – Tendenz steigend.[1]
- Schätzungsweise 2 Millionen der über 60-Jährigen konsumieren in Deutschland psychoaktive Medikamente in problematischem Umfang – betroffen sind besonders Frauen
- Pflegende schätzen etwa 7% der Menschen in stationäre Pflegeeinrichtungen als medikamentenabhängig ein
- Etwa jeder 4. ältere Mann konsumiert Alkohol suchtgefährdend[2]

Grundsätzlich entsteht eine Sucht oder ein riskanter Suchtmittelkonsum häufig bei der Bewältigung von schwierigen Lebensabschnitten. Und diese kann es im Alter zahlreich geben.[3]

Die Ursachen für die Entwicklung einer Sucht/Gefährdung im Alter sind vielfältig: Eine besondere Rolle spielt Einsamkeit, z.B. durch den Verlust der Partnerin/des Partners, das Wegbrechen des sozialen Umfeldes oder das (vorzeitige) Ende der Erwerbstätigkeit – in einer Gesellschaft, in der Arbeit einen sehr hohen Stellenwert hat. Es besteht die Gefahr, dass der damit erlebte Mangel an Aufgaben, Struktur, sozialem Miteinander und Anerkennung mit psychoaktiven Substanzen kompensiert wird. Eine weitere Ursache für riskante Konsummuster sind altersbedingte Beschwerden und chronische Erkrankungen.

Die Bundesregierung hat das Thema Sucht im Alter oben auf die Agenda gesetzt und fördert bereits Modellprojekte zur Professionalisierung von Fachkräften. Auch wir möchten den transprofessionellen Dialog in Berlin mit folgenden Zielen befördern:

- Sensibilisierung in der gesamten Öffentlichkeit für und Enttabuisierung von Suchtgefahren und Suchterkrankungen im Alter
- Qualifizierung, insbesondere der medizinischen und pflegenden Fachkräfte
- Vernetzung der Systeme und Lebensfelder

Lassen Sie uns gemeinsam für die Prävention von Sucht im Alter eintreten. Dass dies gelingen kann, dafür gibt es schon positive Signale.

KERSTIN JÜNGLING
Leiterin der Fachstelle für Suchtprävention

ANKE SCHMIDT / MICHAELA GRAF
Referentinnen

Vernetzung auch auf anderen Ebenen

Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) zukünftig vertieft wird. Die Fachstelle für Suchtprävention wird an der Modularen Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren beteiligt. Wir hoffen auch hier auf gemeinsame Erfolge!

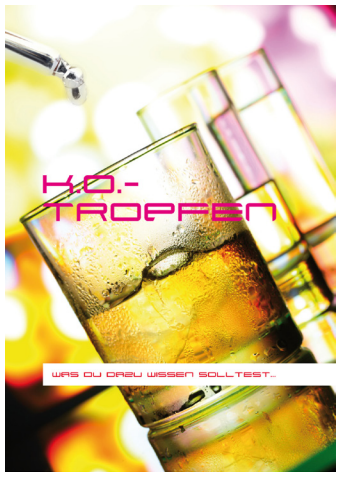
1 http://www.statistik-berlin-brandenburg.de/produkte/jahrbuch/jb2011/JB_201101_BE.pdf
2 Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Angelika Graf u.w. – Drucksache 17/9605
3 Zeitschrift „Laut und Leise“ Nr. 2, Juni 2007, S. 10

Prävention von riskantem Alkohol-, Cannabis- und Partydrogenkonsum in Berlin

"Na klar ...!" – Neue Inhalte und neues Aussehen

Die ESPAD-Studie 2011 belegt – im Vergleich zu anderen Bundesländern – deutlich niedrigere Prävalenzen beim Alkoholkonsum junger Menschen in Berlin. Gleichzeitig zeigt die Studie, dass der Cannabiskonsum Jugendlicher in Berlin höher liegt als in anderen Bundesländern. Die Zahlen und Trends haben wir in der letzten Ausgabe des Newsletters dargestellt.

Mit der Erweiterung der Gemeinschaftskampagne „Na klar…!“ – über Alkoholprävention hinaus auch auf die Themen riskanter Cannabis- und sog. Partydrogenkonsum richtet sich die Kampagne vor diesem Hintergrund noch mehr als bisher an der Lebenswelt von jungen Menschen aus. Ziel der Kampagne ist es, besonders in der europäischen Partymetropole Berlin, junge Menschen über „Nebenwirkungen“ und Gefahren aufzuklären, um deren Risikokompetenz zu fördern.



Postkartenserie Kampagne "Na klar...!" "K.O.-Tropfen – was du dazu wissen solltest..."

Die Kampagne tritt nicht nur mit neuen Inhalten, sondern auch mit neuem Design an die Öffentlichkeit. Mit der zentralen Botschaft „Himmel und Hölle liegen nah beieinander“ macht die Kampagne gerade jungen Leuten die Alltagsrelevanz des Themas deutlich. Neben Kampagnen-Plakaten geben 10 Info-Cards kurze aktuelle Informationen in ansprechendem Postkartenformat zu Alkohol und illegalen Drogen.

Die Reihe Alkohol umfasst fünf Karten zu den Themen „Alkohol und Schwangerschaft“, „Alkohol in Partnerschaft und Familie“, „Alkohol und Straßenverkehr“, „Alkohol, Tipps für Ihre Gesundheit“ und „Alkohol – nicht ganz ohne!“ Die Reihe der illegalen Drogen umfasst ebenfalls fünf Karten und widmet sich den Themen „Cannabis – geringe Menge/keine Folgen?“, „Ecstasy – was Du dazu wissen solltest…“, „K.O.-Tropfen – was Du dazu wissen solltest…“, „(Meth)Amphetamin – Leistung um jeden Preis?“ und „Research Chemicals – Drogen aus dem „Chemielabor“?“.

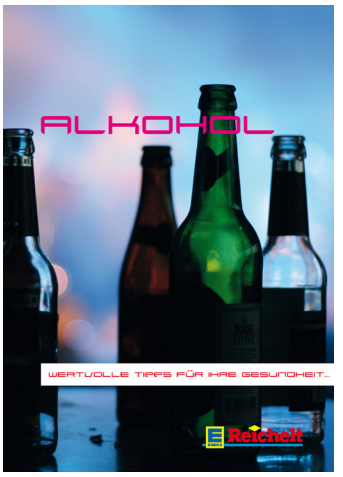
Das neue Design aufgreifend wurde auch die Website der Kampagne umgestaltet und um noch mehr Informationen und interaktive Tools erweitert – Sie finden Sie unter: *www.praevention-na-klar.de*.

KERSTIN JÜNGLING
Fachstelle für Suchtprävention

Berliner Aktionstage "Na klar reden wir drüber"

Berlin hat schon eine Menge zu bieten in Sachen Suchtprävention. Für eine noch größere öffentliche Wahrnehmung und Diskussion in Berlin gibt es in diesem Jahr einen Berliner Aktionszeitraum mit einer Bündelung von Präventions-Aktivitäten, so der Beschluss der Akteure der Kampagne.

Und nun ist es soweit: Vom **03. bis zum 16. September 2012** finden die Berliner Aktionstage „Na klar reden wir drüber“ statt. An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen kleinen Vorgeschmack bieten, ohne dabei schon zu viel zu verraten: Starker Partner der Prävention in Berlin ist der Einzelhandel! Mit Unterstützung des Einzelhandelsverbands Berlin-Brandenburg engagieren sich zwei große Berliner Unternehmen für die



Postkartenserie Kampagne "Na klar...!" "Alkohol – wertvolle Tipps für Ihre Gesundheit ..."

Gemeinschaftskampagne „Na klar…!“:
E Reichelt setzt ein Zeichen für Kinder und Jugendliche. Das Unternehmen mit 56 Supermärkten in Berlin ist nun bereits im dritten Jahr Unterstützer der Kampagne „Na klar…!“ und wird auch 2012 rund um den Tag des alkoholgeschädigten Kindes Aktivitäten in allen Berliner Filialen starten.

In diesem Jahr ist das Unternehmen ECE für ganz Berlin auf den „Na klar-Zug“ aufgestiegen: Es wird für fünf Wochen in Berlin die Präventions-Plakatausstellung „Das geht jeden an“ in fünf ECE-Einkaufscentern zu sehen sein.

Beim täglichen Einkauf im Alltag begleitet die Ausstellung, die der Verein Plakatausstellung Klaus Ziese e.V. bereitstellt, mit ihren Präventionsbotschaften und -motiven.

Auch Schulklassen können die Gelegenheit nutzen, die Ausstellung zu besuchen und einen Eindruck über Darstellungen aus 40 Jahren Prävention zu bekommen. Die Betreuung der Ausstellung wird von der Landesstelle für Suchtfragen Berlin e.V. und den Selbsthilfeverbänden unterstützt.

Hier können Sie die Ausstellung sehen:

20.-25.08.2012:	Allee-Center in Lichtenberg
27.8.–2.9.2012:	EASTGATE in Marzahn-Hellersdorf
03.-08.09.2012:	Linden-Center in Lichtenberg
10.-15.09.2012:	Gesundbrunnen-Center in Mitte
17.-22.09.2012:	Ring-Center in Friedrichshain-Kreuzberg bzw. Lichtenberg

Und auch der Sport ist großer Partner von „Na klar“: Der Berliner Fußball-Verband mit seiner Kampagne „Berliner Fußball – Natürlich gut drauf.“ engagiert sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol im Sport – u.a. auf dem diesjährigen BFV-Präventionstag und im Rahmen des neu eingeführten Betreuerführerscheins. Botschafter für die Aktivitäten ist Michel Dinzey, ehemaligem Profispieler bei Hertha BSC.

In diesen Aktionszeitraum fällt auch der Startschuss für die neue Initiative der Fachstelle für Suchtprävention, die besonders die Partyszene in den Blick nimmt – mehr dazu in Kürze.

Die S-Bahn Berlin unterstützt auch in diesem Jahr die Berliner Aktivitäten: sie bewirbt die Kampagne „Na klar…!“ rund um den Aktionszeitraum in allen S-Bahnhöfen und in ihrer Kundenzeitschrift „Punkt 3“

Ein herzlicher Dank geht auch an unseren Partner, die Polizei Berlin: Sie unterstützt die Verteilung der Infocards „Na klar…!“ u.a. bei ihren Veranstaltungen in Schulen.

Alle Beratungsstellen der vista gGmbH und das niedrigschwellige Suchthilfeangebot Fixpunkt e.V. engagieren sich, u.a. mit Partydrogensprechstunden.

Darüber hinaus wird es auch in allen Berliner Bezirken Aktivitäten zu den Themen Alkohol, Cannabis und sogenannten Partydrogen geben. Akteure aus Beratungsstellen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulen und anderen Einrichtungen engagieren sich: Es werden Filmvorführungen, Informationsstände und vieles mehr angeboten.
Nähere Informationen zu den Berliner Aktionstagen finden Sie in Kürze auf der Kampagnen-Website *www.praevention-na-klar.de*

CHRISTINA SCHADT
Fachstelle für Suchtprävention

Jugendfilmtage "Nikotin und Alkohol" der BZgA in Berlin

In der Woche vom 20. bis 23. November 2012 finden in Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg die JugendFilmTage „Nikotin und Alkohol – Alltagdrogen im Visier“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Unterstützung des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) statt.
Schülerinnen und Schüler von 12 bis 19 Jahren sind ins Kino zu Spielfilmen eingeladen, die sich thematisch mit Alltagsdrogen auseinandersetzen (Eintritt: 1,- €). Vor und nach den Filmvorführungen motivieren attraktive Mitmach-Aktionen dazu, sich mit den Themen Nikotin und Alkohol auseinanderzusetzen. Zum Beispiel beim so genannten „Promille-Run“, dem Fragenduell „Denk mit und zeig, was du drauf hast.“ oder in der Lounge „Der letzte Zug!“

Lounge "der letzte Zug"

Präsentiert wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention, der Berliner Senatsverwaltung, den Bezirksämtern Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg gemeinsam mit weiteren Berliner Partnerinnen und Partnern eine innovative Jugendaktion zum Thema Sucht. Das Angebot ergänzt die bundesweiten Jugendkampagnen „rauchfrei“, „Null Alkohol – Voll Power!“ und „Alkohol? Kenn dein Limit.“ der BZgA.

Schulen aus Marzahn-Hellersdorf erwartet das Programm am 20. + 21. November in der „UCI Kinowelt am Eastgate“ Für Lichtenberger Schulen findet die Veranstaltung im „CineMotion Hohenschönhausen“ am 22. + 23. November statt. Abschließend für das Jahr 2012 wird es im Dezember JugendFilmTage im CinemaxX am Potsdamer Platz geben. Das konkrete Angebot der bezirklichen JugendFilmTage finden Sie in Kürze auf der Internetseite der Berliner Fachstelle für Suchtprävention unter *www.fachstelle-sucht-praevention.de.*

Für Lehrkräfte aus den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg wird es am 31. Oktober 2012 von 15.00 bis 17.00 Uhr ein Fortbildungsangebot zur Vor- und Nachbereitung der Kinotage in der Schule geben.
Ein weiteres Angebot ist für die Lehrkräfte, die an der Veranstaltung im Dezember im CinemaxX am Potsdamer Platz teilnehmen, geplant. Termine hierfür werden zeitnah auf der oben genannten Homepage veröffentlicht.

Rauchen und Alkohol trinken gilt bei immer weniger Jugendlichen als „cool". Die JugendFilmTage wollen Schulen spielerisch und unterhaltsam darin unterstützen, Jugendliche über die gesundheitlichen Folgen und das Abhängigkeitspotenzial des Rauchens zu informieren, Nichtrauchende weiter zu stärken und Raucherinnen und Raucher beim Aufhören zu begleiten. Zudem soll über gesundheitsschädigende Wirkungen von Alkohol informiert und zu einem risikobewussten und konsummindernden Umgang mit Alkohol motiviert werden.
Internettipps:
www.rauch-frei.info, www.null-alkohol-voll-power.de, www.kenn-dein-limit.info

MALTE SCHMIDT-KOHL
Sinus - Büro für Kommunikation

ELTERN ERFOLGREICH ERREICHEN

Was Eltern schon immer über Cannabis wissen wollten…

Jetzt hatten sie Gelegenheit, danach zu fragen. Am 28. April 2012 fand zum ersten Mal der Elternkurs „Ist Cannabis harmlos oder eine Gefahr für mein Kind?" statt. Die Fachstelle hat mit diesem Angebot auf die vielen Anrufe von Eltern reagiert, die sich Sorgen um ihr Kind machen und wissen wollen, wie sie sich als Eltern am besten verhalten sollen, wenn der Konsum zum Problem wird und beispielsweise die Schulleistungen deutlich abfallen.

In einem vierstündigen Kurs wurde Hintergrundwissen zu Wirkungen und Risiken des Cannabiskonsums vermittelt, Orientierung gegeben, woran sich problematischer Konsum erkennen lässt sowie konkrete Verhaltenstipps vermittelt. Neben dem professionellen Rat durch die Präventionsfachkräfte war den Eltern aber auch der Austausch mit anderen Eltern wichtig und hilfreich.
Zu erleben, dass man mit seinem Problem nicht alleinesteht und andere Eltern ähnliche Unsicherheiten und Bedenken haben, entlastet. Dies haben auch die Evaluation am Ende des Kurses sowie die katamnestische Nachbefragung ergeben.

Die Eltern waren vom offenen, vorurteilsfreien Ansatz des Kurses und den fachkundigen Referentinnen gleichermaßen angetan wie vom Austausch mit anderen Eltern. Auch hatten 88% der Eltern zum Zeitpunkt der Nachbefragung das im Kurs erworbene Wissen bereits weitergegeben.

Das positive Feedback der Eltern und die Tatsache, dass der Kurs nicht nur restlos ausgebucht war, sondern eine große Nachfrage nach weiteren Veranstaltungen besteht, unterstreicht die Notwendigkeit eines solchen Angebotes. Die Fachstelle plant deshalb, weitere Cannabis-Elternkurse anzubieten.

ANKE SCHMIDT
Fachstelle für Suchtprävention

NEU ERSCHIENEN: Infokarte für Eltern zum Angebot FreD – Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten

Was tun, wenn die Polizei mit Sohn oder Tochter vor der Tür steht und berichtet, dass diese mit Cannabis aufgegriffen wurden? Eltern machen sich Sorgen und suchen nach Unterstützung. Dafür gibt es FreD – ein interaktives Gruppenangebot, das zur Reflektion des eigenen Umgangs mit Cannabis anregt und mögliche Folgen des Drogenkonsums aufzeigt.

Ziel ist es, die Eigenverantwortung der jungen Menschen zu stärken und Einstellungs- und Verhaltensänderungen anzuregen. Angeboten werden die FreD-Kurse in den Berliner Suchtberatungsstellen. Dies ist jedoch längst nicht allen bekannt.
Dafür hat nun die Fachstelle für Suchtprävention eine Informationskarte entwickelt, die Eltern über das Angebot von FreD-Kursen für junge Leute informiert. Die Polizei unterstützt das Angebot FreD in Berlin. Die Infokarte erscheint im Rahmen der Kampagne „Na klar...!"

KERSTIN JÜNGLING
Leiterin der Fachstelle für Suchtprävention

"BIG DEAL?" im GripsTheater – Elternveranstaltung

Cannabis ist die mit Abstand an weitesten verbreitete illegale Droge und immer wieder Ausgangspunkt für Konflikte zwischen den Generationen. Das GRIPS-Theater hat dieses Thema angepackt und das Jugendstück „BIG DEAL?" inszeniert und führt es seit 2010 auf. Die Reaktionen auf das Stück sind sehr positiv und zeigen sich unter ande-

rem durch die Nominierung für den IKARUS 2010. Aufgrund der hohen Resonanz auch des Elternabends zu „BIG DEAL?“ im letzten Jahr, werden wir diese die Aufführung begleitende Veranstaltung am 25. Oktober 2012 wiederholen.
Das Angebot richtet sich speziell an Eltern und bietet diesen die Möglichkeit, sich mit Beteiligten der GRIPS-Produktion „BIG DEAL?“ und mit Referent/innen der Suchtprävention im Gespräch auszutauschen. Denn in dem Stück geht es nicht nur um Cannabis, sondern auch um Pubertät und die Auseinandersetzungen zwischen Kindern und Eltern.

Die Veranstaltung findet am 25.10.2012 um 17.00 Uhr im GRIPS Theater Podewil, Klosterstraße 68, 10179 Berlin, direkt am U-Bhf. Klosterstraße (U2) statt: Für die Fachstelle für Suchtprävention hat das GRIPS Theater 20 Karten für Eltern zum Vorzugspreis von 9.-EUR (statt 13.-EUR) reserviert. Interessent/innen schreiben bitte bis zum 15.10.2012 eine Mail mit dem Betreff „Treffpunkt: Pubertät und Sucht“ an *t-paed@grips-theater.de*
Diejenigen, die eine Karte erhalten, bekommen umgehend eine Bestätigung per Mail.

PHILIPP HARPAIN
Theaterpädagoge Grips Theater Berlin

LANDESPROGRAMM "BERLIN QUALMFREI"

Förderung des Nichtrauchens in Berlin

Berliner Info-Offensive zum ausbeuterischen Tabakanbau in Entwicklungsländern

Unter diesem Motto startete anlässlich des Weltnichtrauchertages am 31. Mai 2012 die diesjährige Kampagne zur Tabakprävention des Landesprogramms „Berlin qualmfrei“. Markenzeichen der Aktion: Prävention mal anders, denn im Fokus liegen diesmal die Folgen des Tabakanbaus in Entwicklungsländern.

In einem kreativen Prozess entwickelten die Akteure des Landesprogramms „Berlin qualmfrei“ gemeinsam die Kampagnenidee. Neben den Gesundheitsschäden des Konsums lag das Augenmerk dabei auf den anderen Verlierern der Branche – auf denjenigen, die den Tabak anbauen. Denn dieser wird, verbunden mit hohen gesundheitlichen Risiken, in den ärmsten Ländern der Erde geerntet.

Um auf diese Missstände aufmerksam zu machen, wurden insgesamt 10.000 Infocards verteilt und Plakate mit den Kampagnenmotiven in U-Bahnen, öffentlichen Einrichtungen der Bezirke sowie Krankenhäusern aufgehängt.

Der Senator für Gesundheit und Soziales Mario Czaja begrüßt anlässlich des Weltnichtrauchertages am 31.05.2012 diese Kampagne. Sie rege Raucherinnen und Raucher dazu an, sich mit verschiedenen Folgen des Tabakkonsums auseinanderzusetzen. Zu Recht mache die Fachstelle für Suchtprävention auf die sozialen Folgen in den tabakexportierenden Ländern aufmerksam.

Tabakproduktion und -export haben für Entwicklungsländer große Bedeutung. So steht z.B. Malawi, eines der ärmsten Länder der Welt (Human Development Index: Platz 166), mit 118.000 Tonnen produziertem Tabak (70% der gesamten Exporterlöse) an achter Stelle der tabakexportierenden Länder. Folgen des Anbaus sind Bodenverarmung, Ausbeutung der Bevölkerung, Kinderarbeit und die gesundheitliche Gefährdung der Arbeiter/innen. Allein in Malawi arbeiten etwa 78.000 Kinder auf Tabakplantagen.

Die Tabakindustrie versucht gern, das Rauchen mit Weltoffenheit, Charme, und Lässigkeit zu assoziieren – Eigenschaften, die sich mit der Ausbeutung von Kindern in der sogenannten „dritten Welt“ nicht vereinbaren lassen. Die Kampagne möchte dieses positive Image des Rauchens in ein anderes Licht rücken. Jugendliche sind sich mehr und mehr dieser Tatsache bewusst. Einige haben in einer Diskussion im Rahmen des Schulunterrichts einen bekannten Slogan der Tabakindustrie kreativ in „Don’t be a bloodsucker“ umgewandelt.

Kerstin Jüngling, Leiterin der Fachstelle für Suchtprävention: "Der Imagewandel des Tabakrauchens zeigt sich auch in aktuellen Zahlen. Die Raucherquote von Jugendlichen ist im Jahr 2011 mit 11,7 % auf einen historischen Tiefstand gesunken. Diesen Trend wollen wir fortführen und möchten mit der diesjährigen Kampagne Jugendliche sowie Raucherinnen und Raucher dazu bewegen, Stellung zu beziehen."

KERSTIN WISNIEWSKA / ANKE SCHMIDT
Fachstelle für Suchtprävention

Präventionsprojekt Glückspiel

Rote Karte für Glücksspielsucht – Kooperation mit dem JUMA-Projekt

Aus aktuellen Studien (PAGE-Studie 2011; BZgA-Studie 2012) wissen wir, dass männliche Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund als besonders gefährdet für die Entwicklung einer Glücksspielsucht gelten. Sozioökonomische und kulturelle Faktoren, z. B. die hohe Verfügbarkeit von Glücksspielangeboten in Kiezen mit hohem Migrantenanteil oder auch ein höherer Anteil von Arbeitslosigkeit betroffener Menschen, spielen eine Rolle. Der Anteil von Migrantinnen und Migranten, die wegen einer Glücksspielsucht in einer Klinik behandelt werden, ist in den letzten Jahren gestiegen. Nach Schätzungen liegt er inzwischen bei ca. 15%, wobei der größte Teil der Betroffenen einen türkischen Familienhintergrund hat.

Junge Musliminnen und Muslime des JUMA-Projekts (jung, muslimisch, aktiv) in Berlin greifen diese Tatsache auf und engagieren sich für die Aufklärung über Glücksspielsucht.
Im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft 2012 entstand ein neues Projekt mit folgenden Modulen:

- Wissensvermittlung zu Risiken von Glücksspielen und Prävention pathologischen Glücksspiels in einer Schulung der jungen Muslime durch die Referent/innen des Präventionsprojekts Glücksspiel
- Imame informierten anlässlich des Beginns der Fußball-Europameisterschaft am Freitag, den 08.06.2012, während der Freitagsgebete in insgesamt 17 muslimischen Gemeinden über die Gefahren von Sportwetten
- Gemeinsamer Informationsstand JUMA-Projekt und Präventionsprojekt Glücksspiel in der Sehitlik-Moschee in Berlin-Neukölln mit vielen Aufklärungsgesprächen und Informationsmaterialien
- Der Bundestagsabgeordnete Swen Schulz unterstützte im Teiba-Kulturzentrum in Spandau diese Aktion.

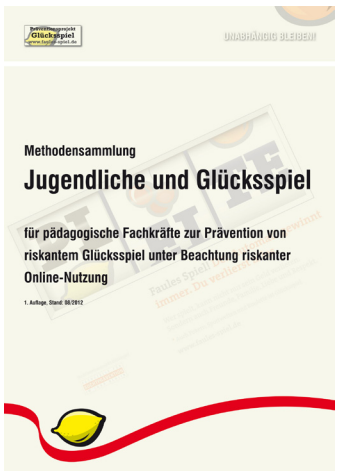
Während der Aktion hatten Besucher/innen der Freitagsgebete die Möglichkeit, sich mit der Informationskarte „Spiel.Sucht.Opfer“ fotografieren zu lassen, um der Glücksspielsucht symbolisch die „Rote Karte“ zu zeigen.
Das Präventionsprojekt freut sich über das besondere Engagement junger Menschen aus der Community. Die Kooperation mit dem JUMA-Projekt (jung, muslimisch, aktiv) trägt wesentlich dazu bei, diese schwer erreichbare Zielgruppe vor Ort anzusprechen.

Die JUMA und das Präventionsprojekt Glücksspiel planen weitere Aktionen, wir halten Sie auf dem Laufenden.
Weitere Informationen finden Sie unter *www.juma-projekt.de* und unter *www.facebook.de/spiel.sucht.opfer*.

THIES SCHAALE
Präventionsprojekt Glücksspiel / Fachstelle für Suchtprävention
CAMILLO ABDURRAHIM DOTTERMUSCH
JUMA-Projekt

Methodensammlung zur Prävention von riskantem (Online-)Glücksspiel für Fachkräfte in Schule und Jugendarbeit erschienen

Glücksspielsucht ist auf dem Vormarsch – und die ersten Spielerfahrungen machen pathologische Spielerinnen und Spieler in der Regel bereits im Jugendalter. Zudem zeigen aktuelle Studien: Über die Hälfte aller Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren haben –trotz Jugendschutzgesetz – schon an einem Glücksspiel teilgenommen und nicht selten an eben den Glücksspielen, die auch von pathologischen Spieler/innen bevorzugt werden.



Umso wichtiger ist es daher, bereits frühzeitig mit der Prävention von riskantem Glücksspiel zu beginnen und die Chancen der Jugendlichen auf ein unabhängiges Leben und ein unproblematisches Glücksspielverhalten zu erhöhen. Die Fachstelle für Suchtprävention und das Präventionsprojekt Glücksspiel haben gemeinsam eine Methodensammlung entwickelt, die es pädagogischen Fachkräften ermöglicht, in Schulklassen und Jugendgruppen im Alter ab 14 Jahren mit einfachen Mitteln die Gefahren von Glücksspiel im Dialog mit den Jugendlichen zu thematisieren.
Die Auswahl der interaktiven Methoden zielen auf Selbstreflexion, Austausch und Wissensvermittlung ab. Es geht vor allem um die Stärkung von Risiko- und Handlungskompetenzen, sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit Glücksspielen (unter Beachtung des Jugendschutzes). Auch die Prävention riskanter Online-Nutzung wird aufgrund der engen Verbindung der beiden Verhaltenssüchte mit einbezogen. Die einzelnen Methoden sind ohne großen Aufwand oder umfangreiches Hintergrundwissen durchzuführen, eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, umfangreiche Erklärungen und Tipps ermöglichen einen effektiven Ablauf. Für alle Interessierten ist die 36-seitige Methodensammlung ab sofort über die Fachstelle für Suchtprävention kostenlos erhältlich.

THIES SCHAALE / MICHAELA GRAF
Präventionsprojekt Glücksspiel / Fachstelle für Suchtprävention

Wesentliche Änderungen durch den ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrag[1]

Glücksspielstaatsvertrag (gültig vom 01.01.2008 bis 30.06.2012)	**Erster Glücksspieländerungsstaatsvertrag (gültig vom 01.07.2012 bis 30.06.2021)**
Ziele: • Suchtverhinderung und -bekämpfung • begrenztes Glücksspielangebot • Jugend- und Spielerschutz • Abwehr von Folge- und Begleitkriminalität	Ziele: • Suchtverhinderung und -bekämpfung • Abwehr von Folge- und Begleitkriminalität • Jugend- und Spielerschutz • ***Neu:*** Kanalisierung des natürlichen Spieltriebs der Bevölkerung vom illegalen zum legalen Glücksspiel • ***Neu:*** Vorbeugung von Wettbetrug bei Sportwetten
• staatliches Glücksspielmonopol für öffentliches Glücksspiel	• Glücksspielmonopol für Lotterien bleibt bestehen • teilweise Marktöffnung im Sportwettenbereich: auch private Anbieter können sich um max. 20 Konzessionen bewerben
• keine Regelungen zu Geldspielautomaten	• Regelungen für Spielhallen und Gaststätten enthalten, d.h. Geldspielautomaten sind erstmals als Glücksspiel definiert • Berlin: nähere Bestimmungen im Zweiten Landesgesetz über das öffentliche Glücksspiel und im Spielhallengesetz
• Öffentliches Glücksspiel im Internet ist verboten	• ***Neue Ausnahmeregelung:*** Lotterien, Sport- und Pferdewetten im Internet können von den Ländern unter best. Voraussetzungen erlaubt werden • Onlinecasino-Glücksspiele und Online-Poker sind nach wie vor nicht erlaubt
• Werbung für öffentliches Glücksspiel ist im Internet, im Fernsehen und über Telekommunikationsanlagen verboten	• ***Neue Ausnahmeregelung:*** Werbung kann von den Ländern für Lotterien, Sport- und Pferdewetten im Internet und im Fernsehen erlaubt werden

1 *vgl. dazu auch Newsletter der Forschungsstelle Glücksspiel (Universität Hohenheim) vom 10.07.2012*

PRÄVENTION VON SUCHT IN ARBEIT UND AUSBILDUNG

Sucht und Suchtprävention am Arbeitsplatz

Internetportal zur Betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe

Der Konsum von Suchtmitteln hat unmittelbare Folgen für die Arbeitswelt. Betriebliche Hilfen setzen nicht erst an, wenn eine Abhängigkeitserkrankung vorliegt. Prävention am Arbeitsplatz kann vielen Problemen vorbeugen, Störungen im Betriebsablauf verhindern, riskanten und gesundheitsgefährdenden Konsum senken und zu einem besseren Betriebsklima beitragen.

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) hat gemeinsam mit der BARMER GEK eine Internetseite zur Betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe ins Leben gerufen.

Die Seite *www.Sucht-am-Arbeitsplatz.de* ist ein Angebot an alle Interessierten, die sich über Suchtproblematik am Arbeitsplatz informieren möchten. Das Informationsangebot richtet sich an alle Beteiligten in Betrieben: Führungskräfte, Personalverantwortliche, Arbeitnehmervertreter, Suchtbeauftragte, betriebliche Suchtkrankenhelfer und Ansprechpersonen und natürlich die Beschäftigten selbst.

Die umfassenden Informationen sind in fachliche Themenkomplexe gegliedert. „Vorbeugen. Helfen. Vernetzen.“ lauten die Schlagwörter im Willkommenstext der Seite. Sie stehen für drei zentrale Aspekte der Suchtarbeit in Betrieben. Zusätzlich ist auch der „Intervention“ und dem „Betrieblichen Suchtprogramm“ ein eigener Seitenbereich gewidmet.
Die Förderung der Vernetzung von Akteuren ist ein besonderes Anliegen der Seite. Unter „Netzwerke und Organisationen“ sind Kurzinformationen und Links eingestellt, die auf lesenswerte und hilfreiche Internetangebote verweisen. Besucher werden auf Organisationen, Einrichtungen, Netzwerke und Initiativen aufmerksam gemacht, die im Bereich der Betrieblichen Suchtprävention und –suchthilfe tätig sind, oder über Betriebliche Gesundheitsförderung und Betriebliches Gesundheitsmanagement informieren.

Neben vielen Hintergrundinformationen finden Besucher auf der Seite auch Orientierungshilfen und praxisorientierte Instrumente wie Gesprächsleitfäden, die Seite stellt darüber hinaus Modelle aus der Praxis betrieblicher Suchtprävention und -hilfe vor. So finden interessierte Unternehmen umfangreiches Informationsmaterial, das von den Herausgebern (z.B. DHS, BARMER GEK und BZgA) bezogen werden kann.
Für den Einsatz in Betrieben werden Gesprächs- und Informationsleitfäden zur Verfügung gestellt, oder auch Muster für Betriebs- bzw. Dienstvereinbarungen. Die Inhalte sind um Literaturhinweise ergänzt, die ein vertieftes Auseinandersetzen mit bestimmten Fragen ermöglichen.

PETER RAISER
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.

UNTERWEGS AUF DER STRASSE UND AUF VERANSTALTUNGEN

Suchtprävention ist Aktion

Prävention ist Aktion im "You"ni

Die Fachstelle für Suchtprävention war auch in diesem Sommer wieder auf Berliner Großveranstaltungen vertreten, um über suchtpräventive Themen ins Gespräch zu kommen und für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren.
Am 02. Juni engagierte sich die Fachstelle zum mittlerweile dritten Mal bei den Respect Gaymes. Die vom Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg (LSVD) organisierten Respect Gaymes fanden im Friedrich-Ludwig-Jahn Sportpark in Berlin-Prenzlauer Berg statt. Bei freiem Eintritt wurde bei dem Sport- und Kulturevent unter dem Motto „Zeig Respekt für Schwule und Lesben!" für ein vorurteils- und diskriminierungsfreies Miteinander geworben. Neben einem bunten Bühnenprogramm wurden auch wieder mehrere Sportarten zum Ausprobieren und in einem Turnier-Wettbewerb angeboten, u.a. mit Prominenten aus Politik und Community.
Das Info-Angebot zur Suchtprävention stieß auf großes Interesse. Vor allem Kinder und Jugendliche nutzten die Möglichkeit, am Glücksrad ihr Wissen zu den Themen Sucht und Drogen zu testen. Für die älteren Besucherinnen und Besucher gab es darüber hinaus die Möglichkeit, mit der „Rauschbrille“ einen simulierten Rauschzustand von ca. 1,3 Promille zu erfahren. Auch der prominenteste Besucher des Standes Berlins Innensenator Frank Henkel zeigte sich beeindruckt vom Angebot und würdigte das Engagement der Fachstelle.

Auch auf der YOU, Europas größter Jugendmesse, waren Mitarbeiter/innen der Fachstelle vom 6. bis zum 8. Juni zum vierten Mal vertreten.
Mehr als 100 000 Jugendliche besuchten die Hallen des Berliner Messegeländes. Dementsprechend groß war auch der Andrang am Aktionsstand der Fachstelle. Eingebunden in ein Konzept von jugendnetz-berlin mit mehreren Kooperationspartnern, war die Fachstelle Teil eines acht Stationen umfassenden Parcours. Außerdem mit dabei waren klicksafe, das Abgeordnetenhaus Berlin, das Medienkompetenzzentrum Treptow-Köpenick, der Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, digab und die Initiative mb21. Ein herzliches Dankeschön an die Kolleg/innen von jugendnetz-berlin!

Alkohol, Tabak und illegale Drogen, aber auch Verhaltenssüchte wie Glücksspielsucht und Onlinesucht waren Thema bei den jugendlichen Besucherinnen und Besuchern. Schwerpunktthema waren die bei Jugendlichen sehr beliebten Sportwetten und die damit verbundenen Risiken vor dem Hintergrund der gleichzeitig startenden Fußball-Europameisterschaft. Das Interesse der jungen Leute, am angebotenen Quiz teilzunehmen, war groß und oft kam es zu weiteren Gesprächen zum Thema. Deutlich wurde darin, dass die meisten Jugendlichen riskanten Konsum von Suchtmitteln aus ihrem Alltag im Freundeskreis kennen – die Auseinandersetzung mit dem Thema ist wichtig und setzt an der Lebenswelt der Jugendlichen an.

Zusätzlich gab es die Möglichkeit suchtpräventive E-Cards an Freundinnen und Freunde zu schicken. Die Botschaft dieser Nachrichten lautete „Komm weg vom PC, denn wirklichen Spaß gibt es draußen.“ – dieses Angebot wurde ebenfalls rege genutzt.

TOBIAS TRILLMICH
Fachstelle für Suchtprävention

Gender- und diversitygerechte Suchtprävention

Eltern erfolgreich mit Suchtpräventionsthemen erreichen

Kooperation zwischen der Fachstelle für Suchtprävention und dem Projekt „Brücken im Kiez“: Das Projekt „Brücken im Kiez: Bildungspartnerschaften zwischen muslimischen Gemeinden, Familien und Schulen“ zielt darauf ab, dauerhafte Strukturen des gegenseitigen Austausches und des partnerschaftlichen Miteinander zwischen muslimischen Gemeinden und Familien sowie staatlichen Schulen zu etablieren.
Gegenwärtig existierende Gräben des Misstrauens sollen überwunden und eine Kultur des Respekts und der gegenseitigen Anerkennung geschaffen werden. Das Herzstück des Projektes ist ein Fortbildungs- und Vernetzungsangebot für Eltern, das gemeinsam mit muslimischen Gemeinden entwickelt und durchgeführt wird.

Schulen und Bildungsträger aus dem Umfeld der Gemeinden sind ebenfalls daran beteiligt, zum Beispiel in ihrer Funktion als Experten für Fragen zur schulischen Bildung. Ziel des Projektes ist es, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und sie anzuregen, sich auch in der Schule aktiv für die Belange ihrer Kinder einzubringen. „Brücken im Kiez“ unterstützt die Gemeinden dabei, den Eltern fundierte Hilfestellung zu Fragen der schulischen Bildung zu bieten. Darüber hinaus ermöglicht es den Gemeinden, sich mit Schulen und Bildungsträgern auf Stadtteilebene zu vernetzen und als ein lokaler Bildungspartner wahrgenommen zu werden. Schulen und Bildungsträger profitieren von dem Projekt durch die Möglichkeiten, mit Gemeinden und muslimischen Eltern in einen Dialog einzutreten und ihre Sichtweisen von Schule und schulischer Bildung kennenzulernen.

Auf diese Weise ermöglicht das Projekt die Entstehung konstruktiver Beziehungen zwischen muslimischen Familien und Gemeinden, Schulen und Bildungseinrichtungen in den Stadtteilen Kreuzberg und Neukölln. In diesem Kontext kam auch die Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention zustande. Für die Eltern der Gazi Osman Pasa Moschee in Neukölln fand am 16.04.2012 die Veranstaltung „Mein Kind sitzt zu viel am Computer – wie soll ich reagieren?" zum Umgang mit den neuen Medien statt.
Als Referenten konnten wir Tobias Trillmich von der Fachstelle für Suchtprävention gewinnen. Nach einem Input kam es zu einem angeregten Austausch über die Mediennutzung der Kinder. Für die anwesenden Mütter standen vor allem Fragen wie: Ab wann spricht man von einer Onlineabhängigkeit? Welche Regeln sollte ich mit meinem Kind im Hinblick auf Computernutzung aufstellen? oder Wie komme ich mit meinem Kind ins Gespräch? im Vordergrund.
Die Teilnehmerinnen waren angetan von der offenen, kultursensiblen und wertschätzenden Haltung des Referenten sowie von der praxisnahen Vermittlung und wünschten sich einen Folgetermin. Dieser fand am 21.05.2012 statt. Bei diesem Treffen standen neben Informationen zu Tilidin und dem Shisha-Rauchen das Thema Glücksspiel im Fokus. Im Laufe der Veranstaltung wurde deutlich, dass nahezu alle Teilnehmerinnen negative Erfahrungen mit problematischem Glücksspiel in ihrem engeren Umfeld gesammelt haben. Auch diese Veranstaltung stieß auf eine sehr positive Resonanz bei der Gruppe.
Durch die Veranstaltungen wurde deutlich, dass es bei den Eltern viele offene Fragen und Unsicherheiten insbesondere im Hinblick auf einen angemessenen Umgang mit Onlinenutzung und Glücksspielen gibt. Durch die Inputs und praktischen Anregungen erhielten die Teilnehmenden viele Informationen und wurden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Aufgrund der sehr positiven Resonanz ist geplant, die Kooperation zwischen dem Projekt „Brücken im Kiez“ und der Fachstelle für Suchtprävention weiter auszubauen und sowohl in der Osman Pasa Moschee als auch in anderen Gemeinden weitere suchtpräventive Angebote für Eltern zu initiieren. Infos: *www.brandenburgertor.de/bildung/bruecken_im_kiez*

DR. SUSANNE SCHWALGIN
Projektleiterin „Brücken im Kiez: Bildungspartnerschaften zwischen muslimischen Gemeinden, Familien und Schulen“, ein Projekt der Stiftung Brandenburger Tor

"Suchtprävention und Beratung gender- und diversitygerecht gestalten: Empfehlungen zum Handeln"

Wie kann gender- und diversitygerechte Suchtprävention als Querschnittsaufgabe integriert und als Prinzip genutzt werden, um Angebote bedarfsgerecht und effektiv zu gestalten? Dieses Buch gibt neben theoretischem Hintergrundwissen konkrete Tipps für den beruflichen Alltag.
Erhältlich zum Preis von 12,80 € in der Fachstelle für Suchtprävention oder über das Bestellportal: *www.berlin-suchtpraevention.de*

Projekte der Suchtprävention

Fachtag: "Verstehst Du mich? Kommunikation und Suchtprävention"

Verstehst Du mich? Kommunikation und Suchtprävention“ – unter diesem Motto veranstalteten der Bezirk Tempelhof-Schöneberg und die Fachstelle für Suchtprävention am 01.Juni 2012 einen Fachtag. Kommunikation ist (nicht nur) in der suchtpräventiven Arbeit das A und O, um Wissen und Haltungen weiterzugeben, Kontakt und Beziehung zu gestalten und letztendlich Kinder und Jugendliche vor Suchtgefahren zu schützen.

Über 100 Menschen aus den unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsbereichen fanden den Weg ins Rathaus Schöneberg – ein sicheres Zeichen dafür, dass wir mit dem Thema der Veranstaltung ins Schwarze getroffen haben.
Die Bezirksstadträtin für Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung Dr. Sibyll Klotz, und die Landesdrogenbeauftragte Christine Köhler-Azara, eröffneten den Fachtag mit Grußworten.
Inga Bensieck, Referentin der Fachstelle, vermittelte in einem sehr lebendigen Vortrag, welche Voraussetzungen für eine stimmige Kommunikation geschaffen werden müssen. Marianne Troost vom Deutsch-Dänischen Institut für Familientherapie und Beratung zeigte anhand eindrucksvoller Beispiele aus dem Erziehungsalltag, welche zentrale Bedeutung die Frage nach der persönlichen Verantwortung bei der Beschäftigung mit Kommunikation und Suchtprävention einnimmt.

In Workshops konnten die Teilnehmer/-innen sich mit interaktiven Methoden befassen, einen Einblick in die Motivierende Gesprächsführung gewinnen, sich Basiswissen zur Suchtentstehung erarbeiten oder sich mit der Frage der Prävention von Onlinesucht auseinandersetzen.
Die überaus positiven Rückmeldungen zu Organisation und Inhalt der Veranstaltung haben uns sehr gefreut und uns darin bestärkt, auch zukünftig Querschnittsthemen aufzugreifen.

HEIDE MUTTER
Suchthilfekoordination Charlottenburg-Wilmersdorf

"Fit ohne Sprit"
in Charlottenburg-Wilmersdorf

Nahezu 500 Schülerinnen und Schüler aus Charlottenburg-Wilmersdorfer Schulen folgten am 15.Juni 2012 der Einladung des Gesundheitsstadtrates Carsten Engelmann zur suchtpräventiven Veranstaltung „Fit ohne Sprit“ im Waldhochseilgarten im Volkspark Jungfernheide.

Neben vielen interaktiven Beratungs- und Informationsangeboten, unter anderem mit Rauschbrillenparcours, Frage- und Antwortspielen zum Thema Alkoholmissbrauch und anderen Suchtmitteln sowie zu den Vorzügen einer gesunden Ernährung gab es wieder reichlich Sport- und Spielvariationen. Zur Teamförderung wurde den Klassen diesmal außerdem ein Wettbewerb angeboten.

An der Organisation und Durchführung der Veranstaltung waren auch die Abteilung Jugend, Familie, Schule, Sport und Umwelt, der Evangelische Jugendclub DIE EICHE, die Sportjugend Berlin, Beratungsstellen der Suchthilfe, die Polizei, die Fachstelle für Suchtprävention und der Koordinator für schulische Suchtprophylaxe beteiligt.

Damit war es möglich, den Jugendlichen ein interessantes und anspruchsvolles Programm zu bieten. Zur Erfrischung gab es für alle Schülerinnen und Schüler einen alkoholfreien Cocktail. Unterstützt wurde der Aktionstag durch die Dienstelle Berlin der Bundesknappschaft, den Landessportbund, die BARMER GEK, die Firma ALBA, die Firma Weiss Fruchtimport GmbH und die Betreiber des Waldhochseilgartens.

MARITHA MÜLLER
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Tage der Suchtprävention 2012 in Lichtenberg

Einrichtungsübergreifender Suchtpräventionstag

Am 14. Juni 2012 fand von 15:30 bis 20:00 Uhr zum 20. Mal der einrichtungsübergreifende Suchtpräventionstag der AG Suchtprävention in Lichtenberg statt.

Im SJBZ „Lücke“ nahmen ca. 95 Kinder und Jugendliche am erlebnispädagogischen Parcours teil. Dieser bestand aus Stationen, die mit Mannschaften zu absolvieren waren und einen hohen Grad an Teamarbeit erforderten. Rauschbrillen kamen beim Tennisballzielwurf zum Einsatz, so konnten die Teilnehmer/-innen den Promilletest ohne Alkoholkonsum machen. Der Konditionstest, das laufende A und die anderen nicht alltäglichen Herausforderungen wurden mit Begeisterung angenommen. Alle 12 Jugendfreizeiteinrichtungen, die teilgenommen haben, bekamen am Ende eine Teilnehmerurkunde.

Zur Stärkung gab es für alle ein alkoholfreies Mixgetränk und ein Buffet mit vielen Beispielen der gesunden Ernährung.

Der Tag wurde von den Mitarbeitern/-innen des Arbeitskreises Suchtprävention in Lichtenberg initiiert und durchgeführt, unterstützt von den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe Suchtprävention in Lichtenberg.

Die HOWOGE Lichtenberg hat die Veranstaltung mit 450,- € gesponsert, für diese Unterstützung möchten wir herzlich danken.

Am 1. Sommerferientag wurden, im Rahmen der Suchtprävention als Begleitprogramm zu den Europameisterschaft 2012 im Fußball, zwei Fußballturniere der JFE'en in Lichtenberg ausgespielt. Hierbei ging es in den Altersklassen U 15 und U 21 um den Wanderpokal des Jugendamtes. Es nahmen 13 Mannschaften aus 10 JFE'en teil.

Mit den Fans der Einrichtungen konnten wir ca. 170 Kinder und Jugendliche begrüßen.

Die Veranstaltungen verliefen in einer freundlichen und sportlich fairen Atmosphäre.

MARION SCHUMANN
Jugendamt Lichtenberg

Himmelfahrt: ein Tag der Prävention – Selbsthilfetreffen im Bettermannprojekt

Wie verbringt man als jemand, der mit dem Trinken gerade aufhört oder schon eine Weile abstinent lebt, Himmelfahrt, bei vielen auch Herrentag oder Vatertag genannt?

So wie viele andere mit feucht-fröhlichen Runden, ordentlichem „Biergartensitzen“ oder ganz aktiv mit Bierkastenrennen? Das war einmal. Aber einfach mit Kaffee oder Wasser dazusitzen, während andere einen „zischen“ und sich amüsieren, ist für die meisten keine gute Vorstellung.

Hier bietet das Wohn- und Selbsthilfeprojekt E.C. Bettermann eine gute Möglichkeit, den Tag mit Gleichgesinnten gemütlich, aktiv und in einer „trockenen“ Atmosphäre zu verbringen.

Seit der Gründung des Projekts ist es eine Tradition, dass man sich am Himmelfahrtstag im Projekt zumeist im großen Garten trifft, grillt und zwanglos miteinander im Gespräch ist.

Nach einer kleinen zweijährigen Pause nahm unsere Krisenchefin Manuela schon im vergangenen Jahr die Organisation neu in die Hand und die Tradition lebte wieder auf. So legten wir in diesem Jahr unser Selbsthilfetreffen auf den 17 Mai. Eingeladen waren alle Mitarbeiter/innen, die Bewohner/innen aus dem betreuten Wohnen und die Mitglieder unserer Selbsthilfegruppen. Es gab in allen Bereichen reges Interesse und wer wollte, brachte auch die Familie mit. Ab 11:00 Uhr wurde gegrillt und man fand sich im Garten zu Gesprächsrunden zusammen – einige Ehemalige des Hauses hatten sich auch eingefunden. Höhepunkt war ein Tischtennisturnier mit anschließender Siegerehrung.

Am Ende war es nicht nur ein schöner Tag und man hat Himmelfahrt ohne Rückfall verlebt, es war auch ein Zeichen dafür, dass auch nach 13 Jahren die Idee der Selbsthilfe in unserem Haus lebt. Auch für viele langjährig Abstinente ist diese Selbsthilfe ein ganz wichtiger Bereich in ihrem Leben geblieben und vermittelt Sicherheit und Geborgenheit.

DR. MICHAEL BRUNN
Bettermann-Projekt, pad e.V.

ALKOHOL

Infocards zu Alkohol
z.B. zu Alkohol und Schwangerschaft, Alkohol in Partnerschaft und Familie, Fachstelle für Suchtprävention Berlin, weitere Informationen: *www.praevention-na-klar.de*

Jugend-Broschüre, Wissenstest, Plakate und Postkarten-Leporello der Kampagne "Null Alkohol – voll Power"
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, weitere Informationen: *www.bzga.de*

Webseite "Null Alkohol – voll Power"
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklarung, weitere Informationen: *www.null-alkohol-voll-power.de*

Neue Website für Eltern aus Niedersachsen:
Landesstelle für Suchtfragen Niedersachsen, *www.elterninfo-alkohol.de*

"Alkoholspiegel", Ausgabe 05/2012, Newsletter zur Alkoholprävention
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, weitere Informationen: *www.bzga.de*

TABAK

Broschüre "Ohne Zigarette leben – Präventions- und Entwöhnungsangebote in Berlin"
Hrsg. Berliner Krebsgesellschaft e.V. in Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprävention, neue überarbeitete Auflage, Erhältlich bei der Fachstelle für Suchtprävention (Abholung oder Bestellung über das Bestellportal auf der Website: *www.berlin-suchtpraevention.de)*

Projektbericht "Effektivität der Tabakentwöhnung in Deutschland"
IFT – Institut für Therapieforschung München, Download: *www.bundesgesundheitsministerium.de*

Post- und Infocards "Tabakprävention"
Fachstelle für Suchtprävention, weitere Informationen: *www.berlin-suchtpraevention.de*

Informationen zum Thema „Rauchen in Kinofilmen“"
IFT Nord, weitere Informationen: *www.ift-nord.de*

ILLEGALE DROGEN

Gesetzesänderung: 28 weitere synthetische Substanzen unter das Betäubungsmittelgesetz gestellt
Verordnung unter folgendem Link: *www.bundesrat.de*

Infocards zu illegalen Drogen
z.B. (Meth)Amphetamine, K.O.-Tropfen, Cannabis, Fachstelle für Suchtprävention Berlin, weitere Informationen: *www.praevention-na-klar.de*

GLÜCKSSPIEL

Methodensammlung Jugendliche und Glücksspiel für pädagogische Fachkräfte zur Prävention von riskantem Glücksspiel unter Beachtung riskanter Online-Nutzung
Fachstelle für Suchtprävention in Kooperation mit dem Präventionsprojekt Glücksspiel, mehr Informationen unter: *www.faules-spiel.de*

NEUE MEDIEN

Flyer "Computerspiele find ich toll! Wo ist das Problem?"
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, weitere Informationen: *www.bzga.de*

Postkarten-Set und Plakate "ins-netz-gehen.de"
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, weitere Informationen: *www.bzga.de*

Handreichung "Computerspiele" für Elternabende
EU-Initiative klicksafe, weitere Informationen: *www.klicksafe.de*

Studie "Cyberbullying bei Schülerinnen und Schülern"
Universität Bielefeld, 2012, Download: *www.uni-bielefeld.de*

AUSBILDUNG UND ARBEIT

Neue Website zum Thema "Sucht am Arbeitsplatz"
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen und Barmer BEK, weitere Informationen: *www.sucht-am-arbeitsplatz.de*

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Leitfaden "Qualitätskriterien für Planung, Umsetzung und Bewertung von Maßnahmen mit dem Fokus auf Bewegung, Ernährung und Umgang mit Stress"
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, weiter Informatioen: *www.bzga.de*

ALLGEMEIN

Drogen- und Suchtbericht 2012
Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit, weitere Informationen: *www.drogenbeauftragte.de*

Jahrbuch Sucht 2012
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., weitere Informationen: *www.dhs.de*

9. Bericht zur Lage von Ausländerinnen und Ausländern in Deutschland
Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Download: *www.bundesregierung.de*

Zeitschrift proJugend 02/2012 "Alle zusammen – Familienbezogene Ansätze in der Suchtprävention"
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V., weitere Informationen: *www.bayern.jugendschutz.de*

Grundauswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2011
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Download: *www.berlin.de*

Fachportal zur Suchtvorbeugung www.prevnet.de
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, überarbeitetes Relaunch der Website, weitere Informationen: *www.prevnet.de*

TRAININGS UND WORKSHOPS DER FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION

UPDATE – Elternkurs

25. August 2012 von 10.00-14.00 Uhr
Interessierte Mütter und Väter können sich unter *fachstelle.suchtpraevention@padev.de* anmelden.
Unkostenbeitrag: 5 €

Kind s/Sucht Familie

19.-20. September 2012 von 9.00-16.30 Uhr
Nähere Informationen unter *www.berlin-suchtpraevention.de*

Prävention von Glücksspiel

Basis- und Aufbauworkshop:
27. September 2012 von 09.00-16.00 Uhr
Nähere Informationen und Anmeldung unter: *www.faules-spiel.de* oder *fachstelle.suchtpraevention@padev.de*

MOVE - Schulung zur MOtivierenden KurzinterVEntion

18., 24. und 29. Oktober 2012
jeweils von 9.00-17.00 Uhr

SchulMOVE Eltern

22. 28. November und 03. Dezember 2012, jeweils von 9.00-17.00 Uhr

Nähere Informationen zu den MOVE-Trainings und dazu, wie Sie sich anmelden können, finden Sie unter *www.berlin-suchtpraevention.de*

Auch die Schulung Kita-MOVE können von Ihnen gebucht werden. Sprechen Sie uns gerne an!

Einführungsworkshop Fachstelle

25. September 2012 von 14.30-17.30 Uhr
"Reserch Chemicals – die neuen Partydrogen?"
27. November 2012 von 14.30-17.30 Uhr
"Onlinesucht – Annäherungen an ein neues Phänomen"

Interessent/innen können sich unter *fachstelle.suchtpraevention@padev.de* anmelden.

Falls einer der Workshops ausgebucht sein sollte, können Sie sich auf eine Warteliste setzen lassen, bei frei werdenden Plätzen werden Sie benachrichtigt.

MOTIVIERENDE KURZINTERVENTION BEI ELTERN IM KONTEXT SCHULE

SchulMOVE Eltern

Um Schülerinnen und Schüler bestmöglich fördern zu können, ist es wichtig, die Eltern „mit ins Boot holen". Aber was tun, wenn insbesondere die Eltern, bei denen Ihnen die Auseinandersetzung besonders notwendig erscheint, nicht an Kooperation interessiert sind? Die Fortbildung Schul-MOVE Eltern hilft, schwierige Gespräche konstruktiv zu führen und kurze Gesprächsanlässe effektiv zu nutzen.

Schul-MOVE Eltern
ist eine Fortbildung zur Gesprächsführung, die darin unterstützt, Eltern

- in ihrer jeweiligen Lebenswelt zu verstehen
- zur Reflexion von Erziehungsfragen anzuregen
- ggf. zur Aufnahme weiterführender Angebote zu motivieren

basiert auf

- einem Konzept der g!nko Stiftung für Prävention
- der von der Universität Bielefeld in ihrer Wirksamkeit erfolgreich evaluierten Methode MOVE – Motivierende Kurzintervention
- den wissenschaftlichen Grundlagen des „Transtheoretischen Modells der Veränderung" (Prochaska, DiClemente u. a.) und den Prinzipien des „Motivational Interviewing" nach Miller & Rollnick

Zielgruppen der Fortbildung
Die Fortbildung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen.

Inhalte sind

- Einführung in Grundregeln motivierender Gesprächsführung
- Übungen zur Gestaltung schwieriger Gesprächssituationen
- Hilfen zum Einstieg ins Gespräch und zur Formulierung realistischer nächster Schritte
- Perspektiven für eine vertiefte und entlastende Kooperation mit Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern sowie mit anderen beteiligten Berufsgruppen

Ablauf
Das Curriculum der Fortbildung beinhaltet 12 inhaltlich aufeinander abgestimmte Module à 90 Minuten und wird an drei Tagen durchgeführt. Der praktische Übungsanteil steht im Vordergrund und wird von der Vermittlung theoretischer Kenntnisse zu den jeweiligen Themenbereichen flankiert.

Die nächste Schul MOVE Eltern – Schulung findet am 22., 28. November und am 03. Dezember 2012 statt. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich gerne unter *fachstelle.suchtpraevention@padev.de* an oder besuchen Sie unsere Webseite *www.berlin-suchtpraevention.de* für weitere Informationen.

VERANSTALTUNGEN

Präventions-Plakatausstellung "Das geht jeden an" sehen Sie zu folgenden Terminen:

- 20.-25.08.2012 im Allee-Center in Lichtenberg
- 27.08.02.09.2012 im EASTGATE in Marzahn-Hellersdorf
- 03.-08.09.2012 im Linden-Center in Lichtenberg
- 10.-15.09.2012 im Gesundbrunnen-Center in Mitte
- 17.-22.09.2012 im Ring-Center in Friedrichshain-Kreuzberg und Lichtenberg

30.-31.08.2012
Kongress "Kinder.Stiften.Zukunft"
Rotes Rathaus, Veranstalter: Evangelische Johannesstift Berlin in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung, weitere Informationen: *www.evangelisches-johannesstift.de*

31.08.2012
Forum Drogenpolitik
Veranstalter: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales in Kooperation mit der Pompidou-Group des Europarats, weitere Informationen: Monika Wojak, E-Mail: *monika.wojak@sengs.berlin.de*

01.09.2012
Sport am Olympiapark Berlin mit dem 18. Kinder- und Jugendfestival
Landessportbund Berlin und Juventus Deutschland, weitere Informationen: *www.sportfestivalberlin.de*

02.09.2012
4. Umwelt- und Gesundheitsfestival Friedrichshain-Kreuzberg
Oranienplatz, Veranstalter: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Türkisch-Deutsches Umweltzentrum, Kotti e.V. und NABU, weitere Informationen: *www.berlin.de*

14.09.2012
BzgA-Info Tour "Alkohol, Kenn dein Limit!"
Hauptbahnhof Berlin, Veranstalter: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, weitere Informationen: *www.kenn-dein-limit.de*

24.-25.09.2012
DG-SAS-Bundeskongress 2012 "Handlungskonzepte und methodisches Handeln der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe"
Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe und Fachhochschule Potsdam, weitere Informationen: *http://sozialwesen.fh-potsdam.de*

ab 27.09.2012
Mental Health Facilitator-Fortbildung
Fortbildung zum Helfer / zur Helferin bei Problemen der mentalen Gesundheit, weitere Informationen zum Inhalt, den weiteren Terminen und Anmeldemodalitäten: *www.berlin-suchtpraevention.de*

03.-06.10.2012
Deutscher Suchtkongress 2012
Charite Campus Virchow Klinikum, Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie und Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie, weitere Informationen: *www.deutscher-suchtkongress2012.de*

08.-13.10.2012
teenex-Camp "It´s cool to be clean"
Ein Camp von Jugendlichen für Jugendliche, Veranstalter: teenex e.V., weitere Informationen: *www.teenex.de*

09.10.2012
Jahrestagung der Bundesdrogenbeauftragten "Wenn aus Spaß Ernst wird - exzessive und pathologische Computerspiel- und Internetnutzung"
weitere Informationen: *www.drogenbeauftragte.de*

19.10.2012
Gesundheitskonferenz Marzahn-Hellersdorf, "Gesund aufwachsen in Marzahn-Hellersdorf" Kinder, Jugendliche und Familien im Blickpunkt
Veranstalter: Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, weitere Informationen: *www.gesundheitliche-chancengleichheit.de*

24.10.2012
3. Bayern Fachkongress Glücksspiel
Veranstalter: Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern, weitere Informationen: *www.bas-muenchen.de*

25.10.2012
Fachtagung "Inklusion – Herausforderung für die außerschulische Jugendbildung (in Kooperation mit Schulen)"
Jagdschloss Glienicke, Veranstalter: Berliner / Brandenburger Jugendbildungsstätten, Landesjugendringe Berlin / Brandenburg, Landesjugendamt Brandenburg, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin, SFBB, weitere Informationen: *http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de*

25.10.2012
"BIG DEAL" - Elternveranstaltung
17.00 Uhr, GRIPS Theater Podewil, Klosterstraße 68, 10179 Berlin, 20 Karten für Eltern zum Vorzugspreis von 9.-EUR (statt 13.- EUR) reserviert. Interessent/innen schreiben bitte bis zum 15.10.2012 eine Mail mit dem Betreff „Treffpunkt: Pubertät und Sucht“ an *t-paed@grips-theater.de*

19.-21.11.2012
52. DHS- Fachkonferenz "Der 4-Säulen-TÜV - Die vier Säulen der Suchthilfe und Suchtpolitik auf dem Prüfstand"
pentahotel Leipzig, Veranstalter: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, weitere Informationen: *www.dhs.de*

28. oder 29.11.2012
Fachtagung „Tabak: Cash Crop ohne Alternative?“
Berlin, Veranstalter: Unfairtobacco.org (Blue 21) / FDCL, weitere Informationen:: *www.unfairtobacco.org*

29.-30.11.2012
24. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht
Heilig-Kreuz Passion Berlin, Veranstalter: Fachverband Glücksspielsucht e.V., weitere Informationen: *www.gluecksspielsucht.de*